

AUF EIN WORT

Landlust

Regine Greiner findet das gemeinsame Gärtnern auf Mietschollen toll

Nicht jeder, der das Landleben liebt, kann sich ein Haus mit Garten im Grünen leisten. Es hat seinen Preis und muss man den großen Garten mit Obst und Gemüse selbst pflegen, kostet es Zeit und Kraft. Darum ist die Idee der Mietergärten ein willkommenes Angebot für Familien. Der Preis für die Saison ist überschaubar und Hobbygärtner können auf fachliche Beratung setzen. Vor allem die Jüngsten erfahren, dass die Möhren nicht im Supermarkt wachsen und wie Kräuter frisch aus dem eigenen Garten duften können. Keiner muss eine jahrelange Verpflichtung eingehen,

kann aber seine Fähigkeiten im Grünen testen. Neben dem Spaß am Pflanzen und Ernten, an den selbst gepflückten Erdbeeren und Bohnen kann der Mietgarten aber noch mehr Freude bescheren. Denn Gärtnern hält fit und entspannt zugleich, davon profitieren die Großen wie die Kleinen. Die Scholle ist ein lohnendes Ausflugsziel und wenn alles klappt, ist der Erntekorb auf der Heimreise immer gut gefüllt. Wo umgegraben und geharkt wird, werden auch Pausen gemacht, in denen es sich gut mit dem Gartennachbar plaudern lässt. Welche Wohltat gegen einen Sonntagvormittag am Computer, wo anschließend der Rücken schmerzt, die Augen brennen und die Familie sich vernachlässigt fühlt.

SEITENBLICK



Spaß und Spitzen

Beim traditionellen Zempeln in Stücken ging es am Samstag bei frühlinghaften Temperaturen zwar vor allem lustig zu, dennoch wurde scharf gegen Umweltsünder geschossen. Ob das Verkleiden und Lärmen mit dem Bären an der Spitze den Winter vertreiben konnte, wird sich zeigen.

POLIZEI-BERICHT

Bus mit Steinen beworfen

TELTOU | Zwei Unbekannte bewarfen vermutlich mit Steinen einen am Bahnhof Telto abgestellten Bus einer Verkehrsgesellschaft. Der Busfahrer, welcher in seinem Bus auf seinen nächsten Einsatz wartete, sah die Personen um das Heck des Busses rennen, als es plötzlich laut knallte und die hintere linke Scheibe sowie eine Scheibe der Fahrerkabine zersprang. Die Personen flüchteten in unbekannte Richtung.

Laster-Fahrer festgenommen

MICHENDORF | Bei einer routinemäßigen Verkehrskontrolle eines Sattelzuges mit Auflieger und angebrachten Ausführkennzeichen am Freitag gegen 22 Uhr stellte sich heraus, dass der Laster vor kurzem in Spanien entwendet wurde. Der 48-jährige russische Fahrzeugführer wurde vorläufig festgenommen und der Sattelzug sichergestellt. Nach richterlichem Entscheid wurde der Fahrer in die JVA Brandenburg eingeliefert.

Mercedes überschlug sich

MITTELMARK | Bei einem Unfall auf der A2 am Sonn-

abend gegen 7 Uhr wurde ein Ehepaar verletzt. Ein 53-jähriger Fahrer war mit seinem Mercedes zwischen den Anschlussstellen Wollin und Brandenburg mit einem vorausfahrenden Laster kollidiert. Anschließend kam der Mercedes von der Fahrbahn ab und überschlug sich mehrfach. Der Fahrer und seine 51-jährige Ehefrau wurden verletzt in ein Krankenhaus gebracht. An den Fahrzeugen entstand ein Schaden von etwa 35 000 Euro.

Betrunkene gegen Baum gefahren

FRESENDORF | Mit 1,78 Promille ist am Sonntag gegen 4 Uhr eine 45-jährige Mittelmärkerin in der Luckenwalder Straße gegen einen Baum gefahren. Sie wurde zum Glück nur leicht verletzt. Der Führerschein wurde eingezogen.

Geld und Schminke gestohlen

CAPUTH | Unbekannte haben in der Michendorfer Chaussee bei einem Laster Fiat die vordere linke Seitenscheibe eingeschlagen und einen Schminkkoffer und eine Kassette mit Bargeld entwendet. Der Halter des Autos hatte es neben dem Sportlerheim abgestellt. Dort fand eine Familienfeier statt.

ÜBRIGENS

... sind nachts auf unseren Straßen nicht nur Navis und edle Autoteile bei **Langfingern** begehrt. Den Beweis lieferten die Täter am Samstag an der Autobahn 9. Während der Lastfahrer schlief, hatten sich Diebe an der Ladung zu schaffen gemacht und von Traktoren diverse Teile abmontiert. Der Schaden für den Fahrer – mehr als ein Alptraum.



Die künftigen Hobbygärtner konnten sich am Sonnabend die Anbaufläche an der Holländer Mühle genauer anschauen.

FOTOS: MÖLDNER

Städter wollen selbst ernten

GARTENBAU Familien mieten in Werder für die Eigenversorgung Schollen auf Zeit

Nahe der Havel bauen in Werder künftig Hobbygärtner ihr eigenes Bio-Gemüse in Mietgärten an. Bei der Bewirtschaftung beraten Experten.

Von Enrico Bellin

WERDER | Virtuell pflügen Millionen Deutsche in Internet-Spielen ihr kleines Stückchen Land. Wer auch im realen Leben gärtnern möchte, jedoch langjährige Verpflichtungen scheut, kann sich nun in Werder einen Garten mieten. Informationen dazu gab es erstmals am Samstag in der Holländer Mühle. Etwa 40 Interessenten kamen, um sich die benachbarten Gartengrundstücke anzuschauen. „Wir wollen unseren Kindern beibringen, wo ihre Lebensmittel eigentlich herkommen. Als Stadtbewohner verliert man dazu ja sonst den Bezug“, erklärt Maren Schmidt aus Potsdam ihr Interesse an den Mietgärten. „Eine Parzelle kaufen würden wir uns nicht. Das neue Konzept bietet eine wesentlich höhere Flexibilität.“

Wanda Ganders, Geschäftsführerin der Betreiberfirma Meine Ernte, erklärt die

Idee: „Wir bereiten die Gärten vor und vermieten sie für die Saison von Ende April bis Anfang Oktober. Gartengeräte, Pflgetipps und Kochrezepte stellen wir ebenfalls.“ Die Saisonmiete für eine Parzelle beginnt bei 179 Euro. „Versuchen sie mal, dafür auf dem Wochenmarkt Bio-Gemüse zu bekommen“, witzelt der Werderaner Holger Olms nach der Unterzeichnung des Mietvertrages. Seiner Freundin Heike Lietz glänzen die Augen schon vor lauter Vorfreude: „Hier kann man sich endlich mal ausprobieren. Außerdem sind die wöchentlichen Gärtnersprechstunden durch einen Internet-Rundbrief wirklich Luxus.“ All das ist im Preis inbegriffen, ebenso die Erstbepflanzung mit 25 Gemüse-, Kräuter- und Blumensorten. „Wir sind kein Schrebergartenverein, bei uns steht der Nutzen im Vordergrund“, sagt Geschäftsführerin Ganders. Zäune gibt es nicht. Die Parzellen werden nur durch kleine, in die Erde gesteckte Namensschilder gekennzeichnet. Laut Ganders habe es in den 14 bereits bestehenden Gärten trotz der fehlenden Abgrenzung nie Nachbarschaftsprobleme gegeben. „Einige gießen sogar für ihre Nachbarn



Die ersten Pläne für den Mietgarten wurden geschmiedet.

mit, wenn die im Urlaub sind.“

In Werder wird die Garten-gemeinschaft gemischt sein. Von jungen Familien über Paare mittleren Alters bis hin zu Rentnern ist jede Generation vertreten. „Jetzt im Ruhestand hab ich wieder Zeit für den Gemüseanbau. Einen eigenen Garten zu kaufen lohnt sich für mich jedoch nicht mehr“, sagt Christiane Haase. Dank der guten Anbindung aus Potsdam sei das Grundstück neben der Holländer Mühle für sie ideal. Es gibt ausreichend Parkplätze und eine Bushaltestelle. „Außerdem ist der Blick von den er-

höht gelegenen Gärten auf die Havel malerisch.“

Dies war auch ein Grund für die Betreiber von Meine Ernte, sich hier anzusiedeln. „Außerdem funktionierte die Kooperation mit Landwirt Thorsten Conson, dem die Felder gehören, von Anfang an super“, sagt Wanda Ganders. In dieser Saison werden 40 bis 50 Kleingärten angeboten, je nachdem, ob mehr Gärten in Familien- oder kleiner Größe gewünscht werden. Für rund ein Viertel der Flächen sind die Mietverträge bereits unterschrieben.

info Informationen und Anmeldung unter www.meine-ernte.de

BLÜTENFEST

Blütenfest auf dem Prüfstand

WERDER | Durch die hohen Sicherheitsforderungen der Polizei und des Landkreises sieht die CDU-Fraktion in Werder die Durchführung des 132. Blütenfestes vom 30. April bis 8. Mai in Werder gefährdet. Dies teilt Fraktions-sprecher Christian Große gestern mit. Die Stadtverordneten sollen auf Antrag der CDU über die Durchführung des Festes in der Sitzung am 24. März entscheiden. Die Stadtverwaltung möge darstellen, unter welchen Bedingungen der Vertrag mit der Berliner Veranstaltungsagentur gekündigt werden kann.

„Die wahnwitzigen Ideen einer Ponton-Brücke der Bundeswehr und weitere überzogene Forderungen zeigen, dass die Polizei nicht an einer konstruktiven Lösung interessiert ist“, sagt Große. „Durch diese Art und Weise des Umgangs bleibt zu befürchten, dass man an einer gemeinsamen Durchführung des Festes nicht interessiert ist.“

Unter den jetzigen Bedingungen sieht die CDU-Fraktion keine Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit der Stadt Werder mit der Polizei und dem Landkreis, der erstmals ein Evakuierungsplan für das gesamte Festgelände fordert. Um Schaden von der Stadt und der Veranstaltungsagentur Wohlthat in Berlin abzuwenden, muss laut Christian Große die Durchführung des Festes von den Stadtverordneten jetzt geprüft werden. R. Gr.

KRIMINALITÄT

Vier Einbrüche in kurzer Zeit

KLEINMACHNOW | In vier Einfamilienhäusern wurde in der Zeit von Freitagabend bis Samstagabend eingebrochen. Die Tatorte befanden sich in den Straßen Im Walde, Karl-Marx-Straße, Föhrenwald und Schlehdornweg. Die Täter nutzten die Abwesenheit der Bewohner und hebelten Kellerfenster und Terrassentüren auf. In allen Fällen wurden Räume der Häuser durchwühlt und vorwiegend Bargeld und Schmuck in Höhe von mehreren tausend Euro entwendet. Die Kriminalpolizei sicherte Spuren.

Bus hält nicht an neuer Haltestelle

VERKEHR Ohne Wendeschleife bleibt die Station „Nuthestraße“ links liegen



Die neue Haltestelle in Saarmund – ein teures Stilleben.

SAARMUND | Eine Bushaltestelle in Saarmund könnte dem Bund der Steuerzahler womöglich ein paar Zeilen im nächsten Schwarzbuch Wert sein, in dem jedes Jahr kleine und große Fälle von Steuer-geld-Verschwendung aufgelistet sind. Die Haltestelle „Nuthestraße“ an der Ortsdurch-fahrt (L 771), um die es hier geht, ist nagelneu. Seit heute hält an der Station allerdings kein Bus mehr.

Die Ursachenforschung erweist sich als schwierig. Frank Schmidt, Vize-Chef des Landesbetriebes Straßenwesen, zeigte sich erstaunt von der Nachricht. „Wir hatten vor dem Ausbau der Ortsdurch-fahrt mit Havelbus abgestimmt, wo und wie die neuen Haltestellen gebaut werden.“ Die Haltestellen bezahlte die Gemeinde Nuthethal, der Landesbetrieb finanzierte die Erneuerung der Fahrbahn. Was offenbar keiner der Beteiligten vor und während der Bauphase auf dem Bildschirm hatte: Mit der später erfolgten Einführung des effizienteren Rufbus-

systems fahren viele Busse der Linie 611 nicht mehr bis Tremsdorf durch. Die Haltestelle „Nuthestraße“ in Saarmund wurde damit zu einer Endhaltestelle, an der die Fahrer ihre Busse wenden müssen. Das taten sie bis jetzt

auch – im benachbarten Wohngebiet. Im Wohnviertel formierte sich allerdings Protest dagegen, aus Sicht von Nuthethals Bürgermeisterin Ute Hustig (Linke) zurecht. „Ein Bus braucht einen bestimmten Radius zum Wenden. Das Wohngebiet ist dafür nicht geeignet. Es ist zu eng dort, teilweise mussten Busse über den Fußweg fahren. Das ist auch zu gefährlich“, sagt sie.

Auf Wunsch der Gemeinde Nuthetal wenden deshalb keine Busse mehr im Viertel an der Weinbergstraße. Weil es aber keine andere Wendemöglichkeit gibt, kann der Bus auch nicht mehr an der Haltestelle „Nuthestraße“ halten, sagt Havelbussprecherin Ulrike Rehberg. Fahrgäste sollen deshalb ab heute in Fahr-richtung Potsdam die Halte-

stelle „Schule“ in der Allee-

straße nutzen. Ein Dauerzustand soll das aber nicht bleiben. „Wir sind dabei, eine Lösung zu suchen“, sagt die Bürgermeisterin. Es geht um einen Standort möglichst am Rande des Ortes Saarmund, an dem die Busse wenden können. Sobald es eine Wendeschleife gibt, halten die Busse auch wieder an der „Nuthestraße“. „Bei der Standortsuche sind wir aber darauf angewiesen, dass private Grundstücksbesitzer mitspielen, weil die Gemeinde dort keine Flächen hat“, so Hustig. Und: „Wir wollen auch versuchen, für die Einrichtung der Wendeschleife eine Finanzierung vom Landkreis zu bekommen.“ Die Gemeinde müsste dann nur ihren Eigenanteil zahlen. *ist*